

An alle Printmedien in der Schweiz

08.Februar 2007

Schreiben der IFPI an Schweizer DJs

Sehr geehrte Damen und Herren

Momentan scheint die IFPI, die Organisation die für die Erhaltung der Rechte fast aller Tonträgerproduzenten einsteht, einen Kriegszug gegen Schweizer DJs zu führen. In einem Schreiben wird der DJ auf eine mögliche Rechtsverletzung hingewiesen, nein sogar auf Grund der Formulierung schon fast als Krimineller hingestellt.

Nach einem Schreiben der IFPI sollen DJs, die z.B. Promo CDs an Clubs schicken, dafür eine Gebühr zahlen, die sich nach der Anzahl Auftritte richtet.

<12 Auftritte = 500.-

>12 Auftritte = 2000.-

Auf diese Weise verdienen die grossen Labels gleich dreifach:

1. Beim Verkauf der Tonträger.
2. Durch die IFPI Gebühren.
3. Durch die SUISA Gebühren.

Überlegt man sich es ein wenig genauer, so kommt man zum Schluss, dass an dieser Massnahme vor allem jemand verdient. Wie hat sich die IPFI die Verteilung der Einnahmen an die angeschlossenen Tonträgerproduzenten vorgestellt? Der Künstler muss ja keine Tracklist abgeben, somit steckt entweder die IFPI das Geld ein, oder es wird nach Marktanteilen abgerechnet, womit wieder mal die Grossen verdienen, die in den Charts sind. Damit wird sichergestellt, das auf keinen Fall dasjenige Label, das in einem House oder Trance Club gespielt, nur einen Rappen dieses eingetriebenen Geldes sieht, sondern nur die grossen Labels wie Sony-BMG, Warner, etc.

Und wo sollen denn diese vom DJ gekauften Tonträger Verwendung finden, wenn nicht genau idafür? Durch das Spielen der Tracks in den Clubs erlangt das Material ja erst sein Bekanntheitsgrad und wird genau deshalb vermehrt gekauft. Reicht denn das noch nicht?

Der DJ erstellt eine Promo CD, sozusagen ein Bewerbungsschreiben für sich UND den Sound, und bewirbt sich damit bei den Clubs, um eventuell ein Booking zu kriegen. Newcomer legen oft gratis auf, nur damit sie vor Publikum spielen dürfen. Und dann soll genau dieser Newcomer 500.- bezahlen, weil er Material verwendet, das er gekauft hat? Eigentlich müsste die IFPI dem DJ Geld bezahlen, weil er Werbung macht für die Tonträger(produzenten) und nicht umgekehrt!

Den Weg, den die IFPI hier einschlägt, ist der falsche Weg. Repressive Massnahmen haben in diesem Jahrhundert noch nie was gebracht und das werden sie auch dieses Mal nicht. Zudem werden bei der Auszahlung garantiert die Falschen unterstützt. Es ist Zeit, dass die Grossen Namen der Musik-industrie aufhören zu jammern und immer auf den Kleinen rumzuhacken.

Die Schweizer Musikszene ist zerbrechliches Konstrukt, welches es zu pflegen gilt, nicht mit den Füßen zu treten. Schade, dass der IFPI keine bessere Strategie eingefallen ist. Man könnte ja z.B. den Verkaufspreis erhöhen und die Gebühren gleich beim Kauf abziehen, so wie es die SUISA auch teilweise handhabt.

Freundliche Grüsse
Plärrr Studio Productions GmbH

Daniel Ott

Schreiben der IFPI, DJ-Vertrag der IFPI

Bankverbindung Deutschland
Plärrr Studio Prod. GmbH
Sommerwiesstrasse 10
CH-8200 Schaffhausen
Sparkasse Hochrhein
Konto: 1000122828
BLZ: 684 522 90

Bankverbindung Schweiz
Plärrr Studio Prod. GmbH
Sommerwiesstrasse 10
CH-8200 Schaffhausen
Migrosbank
Konto: 16140488510
BLZ: 8404